

# BAD LUCK BRIAN VERTREIBT SICH DIE ZEIT

Wie Memes und Nyan Cats den Spätkapitalismus torpedieren

(Stephan Weiner)

Irgendwann in den 90ern. Wir benutzen das Nokia 5110, ein Trickfilm-Wallaby namens Rocko lebte sein modernes Leben und kräftiges Pusten brachte NES-Spiele wieder zum Laufen, als der junge Brian sich recht unvoreilhaft abgelichtet in seinem Jahrgangsbuch wiederfand. \*le Brian, Single, Fapmaster, suchte Zerstreuung in den Tiefen der entstehenden Social Networks. Der Commodore starb einen langsamen Tod, während sich Win 95 wild pfeifend mit dem Rest der Welt verband. Doch immer noch dominierte DOS, und Brians Frustration ließ sich nur schwer als Rage Comic darstellen.

Brian prokrastinierte heftig, verschwendete Unmengen Zeit, denn er hatte Adorno gelesen. Und sah sich daher gezwungen, mit harten

Bandagen gegen die von dem Philosophen prognostizierte Bürokratisierung allen Lebens vorzugehen. Ihm war bewusst, welche fatale Folgen die spätkapitalistische Gesellschaft nicht allein auf ihn, nein gleich auf seine gesamte Generation haben würde. Doch ging er einen anderen Weg als der Frankfurter Denker. Wandte sich dem zu, worin Adorno letztlich die Ursache dieser Bürokratisierung sah: den Massenmedien. Denn stehen sie dem Einzelnen nicht übermächtig gegenüber? Gelten sie nicht als Organ einer Kulturindustrie, unter der Fuchtel einer elitären Finanzoligarchie? Und muss nicht alles in einer total verwalteten Welt enden, damit die Elite die Massen unter Kontrolle hat? Bitch, please! Wie wahr das ist und wie sehr dagegen etwas getan werden muss, wusste Brian, lange bevor das erste Youtube-Video mehr als hunderttausend Klicks hatte. Doch

verurteilte er nicht wie Adorno, flüchtete nicht vor den Medien, sondern sank immer tiefer in die Weiten des Webs, weil er nur dort Teil dieser kleinen zwei, drei Prozent werden konnte, die nicht ständig googlen mussten, um \*le wild word angemessen zu kommentieren. Nur dort konnte er dieses Phänomen werden, das seit fast zwei Generationen zu einem der prägendsten sozialen Gefüge der Moderne herangewachsen ist: ein Meme.

Denn Adorno irrte. Unterschätzte die Kraft eines Mediennetzwerks und wie die Masse es gegen jegliche oligarchische Unterdrückung einsetzen kann. Brians roter Pullunder – ironisches Symbol, modischer Fehlgriff – wurde Grundzutat einer nie da gewesenen schöpferischen Kraft, die nur aus dem größten, dem weltumspannendsten Medium der Menschheit hervorgebracht werden konnte: dem Internet. Einer anarchischen, nicht zu kontrollierenden Kulturindustrie; Schmelztiegel von rund drei Milliarden Menschen. Alle auf der Suche nach individuellem freizeitleichem Ausdruck, nutzen sie Absurditäten wie Brians Pullunder, Katzenvideos oder tanzende Koreaner, um in einem allgemeinen Creative-Common-Sense jedweder Kontrolle zu trotzen.

Am 24. Januar 2012 wurde Brians Bild gepostet mit der Bildüberschrift: *Versucht im Unterricht heimlich zu furchen – kackt*. Trotz der recht kruden humorvollen Parodie eines schüchternen Jungen im Pullunder, der sich aus Versehen in die Hose macht, verbreitete sich dieses Bild innerhalb des Reddit-Universums rasant. Weitere Bilder folgten: *Schläft im Unterricht ein – feuchter Traum*. *Wird an die Tafel gerufen – Erektion*. *Nimmt das erste Mal an einer Kreuzfahrt teil – Costa Concordia*. Die Kreativität, mit der Bad Luck Brian in die unterschiedlichsten Szenarien transponiert wurde, nahm kein Ende. Und gipfelte in einem Foto des echten Brian mit der Bildüberschrift: *Wird ein Meme – Bad Luck Brian*.

Es war nicht der Beginn, es war einer der Höhepunkte, mit denen die Generation Prokrastination den philosophischen Thesen Adornos zu Ökonomie, Individuum und Kultur völlig losgelöst von den Gedanken ihres Schöpfers eine praktische, eine zentrale Bedeutung für die Gesellschaft gaben. Viele weitere Brians taten sich zusammen auf Reddit, 4chan, 9gag. Kannen sich, ohne sich jemals begegnet zu sein. Begaben sich auf die Suche nach der

Essenz, der Definition ihres Kampfes gegen die Herrschaft leistungsorientierter Sozialisation. Erkannten, genau wie Adorno, wohin die Gesellschaft durch immer mächtigere, alles kontrollierende Massenmedien tendierte: nämlich in eine verwaltete Welt, eine stabile Herrschaft der Eliten, die, um ihren Machtanspruch aufrechtzuerhalten, jeglichen Individualismus töten, jede kreative Ambition unterdrücken. Doch schreckten sie nicht zurück, kritisierten nicht einfach, sondern nahmen sich des größten und freiheitlichsten Mediums unserer Zeit an und zerstörten mit Hilfe ihrer schöpferischen Kraft in den Blogs und Subreddits alle von der Frankfurter Schule befürchteten Kontrollfunktionen; schufen neue ökonomische Regeln, indem sie mit Youtube ihren Lebensunterhalt verdienten, mit GIF-Animationen kritische und individuelle Aussagen zu ihrer Generation formulierten und sich mit Memes ihre eigene Kultur etablierten. Alles gegen die Auswirkungen der alten Zeit – der Adorno-Zeit; einer Zeit, in der »meinungsmachende Printmedien« zur Hetze auf protestierende Studierende aufriefen.

Einer Zeit, in der Adorno selbstverständlich nicht ansatzweise den technischen Fortschritt und die einfachen Möglichkeiten zum kreativen Ausleben vorhersehen konnte. Außerdem wäre ihm, dem Kantianer, Musiktheoretiker, Soziolo-

gen, selbsternannten Retter vor einem universellen Selbsterstörungsprozess der Aufklärung, vermutlich niemals in den Sinn gekommen, einfache Hauskatzen könnten ein Medium in ihrer debil-egoistischen Art so sehr faszinieren, dass alle Bürokratisierungsversuche, seien es Lizenzvergaben oder Urheberrechtsklauseln, nur scheitern mussten. Mehr noch, jeden Keim einer aufkommenden Verwaltung ins Gegenteil kehren könnten, bis hin zu einer animierten Katze, vor 16-Bit-Sternenhimmel, deren Körper aus einem sogenannten Pop-Tart, einer Waffel mit Zuckerguss, besteht, die zu dem japanischen Song »Nyanyanyanyanyanya« des Künstlers Daniwell-P in Dauerschleife Regenbögen hinter sich herziehend durch das Internet fliegt – tausendmal kopiert, tausendmal variiert.

Zu gern würden Brian und alle anderen Redditors hierzu Adornos Meinung hören. Würden gerne wissen, was er von ihrer Form der scheinbar sinnlosen individuellen Schöpfungskraft hielte. Wie würde er diese Entwicklung erklären? Doch scheint Adorno selbst die Antwort zu geben, fast 50 Jahre nach seinem Tod:

LANGWEILE IST DER REFLEX AUF DAS OBJEKTIVE GRAU.

LANGWEILE IST OBJEKTIVE VERZWEIFLUNG.

Stephan Weiner vermutet, dass sich Adorno-Spezialist\*innen jetzt seufzend an die schwitzende Stirn langen.

# DR. BACH SORGT SICH

(Stephan Weiner)

Ein Insider berichtet über die HANEBÜCHENEN Praktiken bei Scripted-Reality-Shows

Auf der A3 werden wir rausgewunken. Allgemeine Verkehrskontrolle. Es ist der letzte Drehtag. Noch einmal »Arzt« und »Patient« vor die Kamera setzen und fertig. Die Polizisten wundern sich. Wir sind keine Italiener. Passen dennoch irgendwie ins Raster. Denn offenbar wird die A3 recht häufig von Italienern auf dem Weg zurück aus Holland genutzt. Marihuana im Ge-

päck. Sie fahren schwarze Mietwagen. So wie wir. Sind oftmals zu viert unterwegs. So wie wir. Und die verdächtigste Person ist der Fahrer. In unserem Fall: ich. Vorsichtshalber nehmen mich die Ordnungshüter mit. Blutkontrolle.

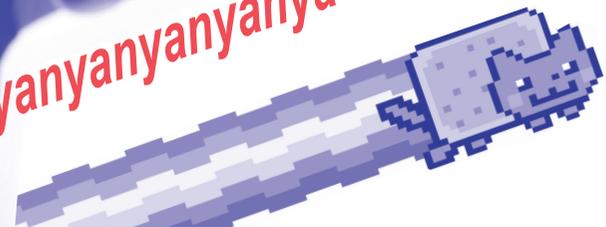
Dabei handeln wir »nur« mit legalen Betäubungsmitteln. Machen Fernsehen. Sind für die triviale Zerstreuung am



DAS PROLOG

Nachmittag zuständig. Fernsehen – im boulevardesken Sinne des Wortes. Als Set-Aufnahmeleiter halte ich die Fäden in der Hand. Organisiere die Drehs,

Nyanyanyanyanyanya





die Protagonisten, die Story. Habe das aller-

Problemen seine Augen aufschlagen. Alles andere mache ich.

In Folge 1 hat die Patientin wenig Selbstwertgefühl (notwendig), irgendeine Ausbildung (egal), keinen Job (wichtig) und den alles in Kauf nehmenden Wunsch nach schöneren Oberschenkeln (sehr wichtig). Doch

Gitter, auf Buße gegenüber einer höheren Macht. Doch bekomme ich nichts außer der Wut meiner Regisseurin. Dr. Bach sei nicht sympathisch genug. Die Patientin weint nicht, als sie ihre Diagnose erfährt. Und mit mir im Knast könne sie nun wirklich gar nichts anfangen.

Doch Dr. Bach kennt die Lösung. Alle Lösungen. Meine Lösungen, die ich ihm ultraschmalzig in den Mund lege. Denn:

Die Diagnose war schlimm, doch ein Experte ist bereits gefunden. Dem Himmel sei Dank. In einer Spezialklinik für Kosmetik, die sich über die Gratis-PR im Fernsehen freut, werden der Patientin die Oberschenkel abgesaugt. Ein Close auf die Tränen der Freude, als Dr. Bach ihr außerdem einen Job als Kellnerin besorgt. Halbtotale auf ein lachendes Kind. Und pathetischer Kameraschwenk um einen stolzen

dings nicht gelernt. Bin da irgendwie reingerutscht. Wollte eigentlich »seriös« sein; Nachrichten machen; politische Kabale aufdecken et cetera. Doch hatte ich kein Glück; bekam keine Chance; halte stattdessen Kinder von Schularbeiten ab, Großmütterchen von gesunden Spaziergängen fern. Mach Scripted Reality statt politischem Magazin. Eine Doku-Soap mit dem Titel »Dr. Bach sorgt sich«. Falscher Arzt, falscher Patient, echte Gefühle. Großes Theater am Werktag. Frei nach Aristoteles: Krise, Wende, Happy End. Und ein sonnengebräunter Schönling darf den Helden spielen. Schon aus moralischen Gründen ist es daher irgendwie okay, dass ich in Gewarnt bin. Nach Drehende dieser Folge ist für mich sowieso Schluss.

Denn eines sollte ein Job wirklich nicht erfordern: Rücksichtslosigkeit. Es geht hier nicht um die komplett durchscriptete Herzschmerz-Story unter Teenagern, sondern um traumatisch aufgelaedene, medizinische Schicksale. In vier Folgen darf Dr. Bach verzweifelte Menschen ihr Leben zurueckgeben. Trifft sie zu Hause, spricht mit ihnen in seiner Praxis, recherchiert Experten, neue Jobs, Hilfe für den Haushalt. Potemkinsche Dör-

fehlt die Dramaturgie. Dr. Bach kann nicht einfach eine kosmetische OP organisieren. Also habe ich die Geschichte um szenische Versatzstücke ergänzt. Die ästhetische Verschönerung hat nun einen medizinischen Hintergrund; ist unbedingt notwendig, zum Wohle der Gesundheit, hat sogar einen Namen: Lipödem. Diese Krankheit findet sich in Internetforen. Die dazugehörige Darstellerin übrigens auch. 30, maximal 45 Minuten Ruhm plus Fettabsaugung sind Lohn genug.

So bekomme ich letztlich alles zusammen: den Arzt mit schöner Frisur, die Darstellerin mit medizinischem Problem und die Story mit Tränen-garantie. Und als Bonus ein Scheißgewissen; fühle mich

wie ein faschistoider Schreibtischtäter. Das verbrecherische Gehirn hinter dem Nachmittags-TV-Trash. Ein schlecht bezahlter Befriediger des Spießer-Voyeurismus. Und genau deshalb hoffe ich insgeheim auf einen positiven Drogentest, auf Jahre hinter



Dr. Bach, der es wieder mal geschafft hat, eine Existenz zu retten. Die Regisseurin ist letztlich zufrieden. Die Dramatik ist im Kasten. Folge 2 muss aber besser werden. Da geht es um Hautprobleme. Akne hat doch jeder. Die Polizisten zeigen Verständnis. Sind schließlich selbst auf der Suche nach tränenreicher Unterhaltung. Lassen mich gehen. Die Anklage wird fallen gelassen. Habe ja nichts getan; außer Lügen zu verbreiten, um die deutsche Sofagesellschaft weiter im Zaum zu halten. Doch damit ist jetzt Schluss. Die Akne darf jemand anderes in Szene setzen.

**Stephan Weiner meint sich zu erinnern, dass diese Sendung unter anderem Namen in den Öffentlich-Rechtlichen lief.**

## Die Patientin weint nicht, als sie ihre Diagnose erfährt

fer. Dr. Bach ist Fernseharzt. Das heißt, er genoss eine medizinische Ausbildung, ist Schlafmediziner, tritt in der Sendung jedoch als Internist auf. Als Alleskönner. Als Retter in der Not. Kann aber eigentlich gar nichts; außer betroffen zu den gescripteten



Bei 123RF wählen Sie aus über 40 Millionen lizenzfreien Bildern und Videos. Von 86.000 Künstlern aus 179 Ländern.

Schnelle Suche, freundlicher Service. Und das schon ab € 0,20.



# 123RF

www.123RF.de  
0800 88 66 020

123RF RECHNET SICH!